

Annus  
Christi  
1480.

darzu zu nöthigen. Welche Verbesser- oder Befestigung bey der Stadt zwar wohl vonnöthen war; sintemahlen dieselbe durch angedeutete Kriege und Belagerung an Häusern und Mauern sehr verwüestet lag; Und hat der Kayser noch zuvor, An. 1478. solch Gebäu und Befestigung fürzunehmen, denen von Steyer befohlen, und zu Beuff dessen die Stadt befreyet von jeden Centen Eloben zwen von einem Wagen mit Kauffmanschaft ein halb Pfund Pfening von 1000. Messern 4. Pfening und von jeden Stuck Kupffern und Zuch 1. Pfening Maut zu nehmen; Im folgenden Jahr aber solche Maut, auf 1000. Messer um 2. Pfening erhöhet, so man alles zu solchen Stadt-Bau anlegen sollte.

Tabor ob  
der Stadt  
woher sein  
Nahme.

Hierauf nun wurde damahls die Stadt, das Steyer und Enns-Dorff nach Angeben, des dessentwegen anher geschickten Kayf. Bau-Meister, Martin Selber, mit Mauern, Gräben und Thürnen, etlicher massen befestiget; Dann zuvor hatte die Stadt nach der Enns kein Rinck-Mauer, sondern es stund allein ein hülkerner vom Wasser zerrissener Schlag daselbst, den man in gefährlichen Läuften, mit einer eisern Ketten zu verwahren pflegte; Unlang hernach ist auch das starcke Thor an der andern Enns-Brucken, wie auch das gemauerte Wacht-Haus, ob dem Steyer-Dorff, gebauet, und von denen durch des von Stain Böhmisches Kriegs-Volk selber Orten herum, (wie noch zum Theil augenscheinlich) aufgeworfene Schancken, so die Böhmen in ihrer Sprach Tabor nennen, noch auf den heutigen Tag der Tabor genennt wird. Dahin nun ward die Wacht verordnet, und pflegte hernach lange Zeit der Stadt-Thurner an diesem Ort zu wohnen. Zu besagten Stadt Gebäu nun haben der Herrschaft Steyer so wohl anderer Elöster und Herren Unterthanen, inner drey Meil Weges um die Stadt gefessen, mit Zufuhr und Robath helfen müssen; welches der Kayser durch ausgeganane Mandata ernstlich geboten; Mit Andeutung, daß solche Befestigung nicht allein der Stadt, sondern auch den umliegenden Unterthanen selbst, zu guten komme, dahin sie in Kriegs-Läuften, ihre Zuflucht mit ihren Hab und Gut nehmen könnten.

Kayser  
thut eine  
Geld-  
Hülff dar-  
zu.

Hierzu halff auch der Kayser selbst, mit Geld, und hat aus seiner Maut zu Crems 400. fl. zu diesem Stadt-Bau auszahlen lassen. Das beschwerlichste aber war der Stadt damahlen, daß sie neben Führung gemelten Baues, zugleich auch zur Defension wider die Ungarn 100. Mann zu Fuß und 24. Pferd aus eignen Seckel in der Stadt unterhalten, und hierzu jeder Burger, von 100. Pfund Pfening seines Vermögens, 6. Pfening zu Steyer wochentlich reichen müssen. Gedrg von Korbach diente der Stadt für einen Befehls-Mann, mit 10. gerüsten Pferden und 20. Fuß-Knechten, samt einem Wagen: Hauptleuth waren, der Edl und Best Ritter Gedrg Schrott, und Wolffgang Grafenwöhrter ic.

1481.

Herr Ge-  
org von  
Potten-  
dorff Kayf.  
Feld-  
Haupt-  
man.

Anno 1480. und 81. war Stadt-Richter zu Steyer Gedrg Steger. Zu End des Septembers An. 1481. schreibt der Kayser aus Wien denen von Steyer, es gefalle seiner Manj. nicht, daß sie auf voriges Aufbott, niemand der Ihrigen ins Feld seinem lieben getreuen Gedrgen von Pottendorff, Obrist-Schenken in Oesterreich, seinem Feld-Hauptmann zugeschickt hätten; Nachdem aber die Land-Leute in mercklicher Anzahl zu Herzogburg beneinander senen, denen der Kayser seine Dienst-Leute, zu Ross und Fuß zugeschickt; Auch wegen der Zwietracht zwischen den Land-Leuten und etlichen Inwohnern aus Böhmen mit König Ladislao ein Anstand bis auf St. Merthens Tag genommen worden, so solten sie von Steyer, die Ihren zu Ross und Fuß aufs meist und stärckst, mit Harnisch, Wehr, und Wagen, was ins Feld gehört dem von Pottendorff alsbald zuschicken; dahin sich auch der von Scherffenberg, Hauptmann ob der Enns, mit dem Volk in Böhmen begeben werde.

Unlang hernach kam ein Hauffen des Königs von Ungarn Volk um Ybbs herum an, des Vorhabens sich an der Enns zu verschancken; Derhalben befehlt Sigmund Uginger, Anwaldt zu Linz, am Pfingstag nach Colmanni durch

Pa-